

DIE ALTENGLISCHE
ODOAKER-DICHTUNG.

VON

DR. PHIL. RUDOLF IMELMANN,
PRIVATDOZENT AN DER UNIVERSITÄT BONN.



Springer-Verlag Berlin Heidelberg GmbH
1907

ISBN 978-3-662-32482-0 ISBN 978-3-662-33309-9 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-662-33309-9

Meinem Vater

Die altenglische Lyrik ist gleich der griechischen ein Trümmerfeld, wenn auch ein weniger ausgebreitetes. Denn die Willkür der Überlieferung hat uns in dem großen Sammelcodex Exoniensis nur acht lyrische Gedichte aufbewahrt: »Deor«, »Wanderer«, »Seefahrer«, »Klage der Frau«, »Botschaft des Gemahls«, »Ruine«, »Reimlied« und — von den Meisten heute noch so genannt — »Erstes Rätsel«.

Erst unsere Zeit hat dieses letzte Gedicht als ein lyrisches erkannt, wenn schon nicht endgültig gedeutet; wie denn alle jene Überreste aus einer reichen Literatur der Erklärung die mannigfachsten und hartnäckigsten Schwierigkeiten bieten. Um ihre Überwindung bemüht sich die Forschung seit Jahrzehnten, und in den Versuchen dazu liegt ein gutes Stück Wissenschaftsgeschichte.

Das gilt in besonderem Maße wie vom »Ersten Rätsel«, so von der »Klage« und der »Botschaft«. Jeder neue Deutungsversuch hat deshalb seine Berechtigung, so lange kein früherer anerkannt ist. So hofft auch diese Untersuchung einen willkommenen Dienst zu leisten, zumal sie es unternimmt, zwischen jenen drei Gedichten einen Zusammenhang nachzuweisen und dadurch der altenglischen Literatur- wie Sagengeschichte in gewissem Sinne neues Material zuzuführen.

Bonn
London, Ostern 1907.

Rudolf Imelmann.

Inhalt.

	Seite
I. »Zweite Klage« und ihre Erklärer	9
II. Alter und Heimat	12
III. Interpretation.	19
IV. »Erste Klage« und »Zweite Klage«	26
V. »Erste Klage« und »Botschaft«	33
VI. Der geschichtliche Kern	41
VII. Die altenglische Odoakerdichtung.	44
